

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 245 C. H. von Canstein an A. H. Francke 18.09. (o.J.; 1703)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

werde, indem er nicht allein dem gantzen Gersdorffischen Hause, sondern auch der Gemeinde auf dem Dorff, woselbst die Frau von Gersdorf einen rechtschaffenen Mann (Rest des Briefes eigenhändig:) itzo vociret, erbaulich seyn kann. Es verlanget den H. Rost bey solcher bewandniß nichts mehr als das Er doch wieder mit einem guten menschen versehen werden möchte, und solches so baldt möglich. weilen Er doch wohl sehe, das Er H. Edeling nicht behalten würde Es auch nicht thun wolte, und zu dem Ende solte ich Ew. hochEhrw. schreiben weilen selbige am besten wüßten, was sich vor ihn schickt, welchen Sie ihm senden würde, den wolt Er annehmen ohne einiges bedencken. Es ist alhier zwar ein studiosus Beli, so einge zeit zu halle gewesen und H. D. Spener sehr wohlgefält, auch dem ansehen nach ein sehr gesetztes wesen zeigt, dieser würde die condition bey H. Rost gern annehmen, wie Er denn nicht gern bey Sein Eltern in Magde(bl 32)burgschen seyn will. H. Rost aber trägt noch bedencken dabey, meinet Er sey es noch zu guth gewohnet und möchte in der verleugnung Sein selbst noch nicht so weit gekommen seyn. ob nu dieses urtheil wieder liebe und wahrheit sey, stelle ich an seinem orth. H. Edeling meinet, ob nicht auf ein H. Koch konte reflexion gemacht werden. Noch ist zu wissen, das H. Edeling die condition bey H. Rost nicht simpliciter angenohmen, sondern nur illa clausula, weilen Er sich bey mir angeben, so könnte Er es sine meo consensu nicht thun, wolt Es auch nicht thun. aufrichtig zu sagen wirdt ihm ein guter dienst geschehen, wann Er von fahland (!) wegkomme. Es hatt zwar H. Rost, H. Lange und H. Raue mich in dieser sache sehr beschuldigen wollen, als handlete ich wider die liebe, allein da ich H. D. Speners beyfall ohne alle mühe, und nach vorstellung aller umstände vor mich Erhalten, so Sie nicht vermuthen gewesen, halten sie sich itzo gantz still, und vermögen nichts mehr aufzubringen. rationes haben sie nicht und autoritates aliorum fallen auch weg. Mitt den letztern kan man sich sehr insgemein schützen, habe also von diesem lieben alten mann auch diesen nutzen alhier. H. Rost gedachte zwar des H. hirschfelder, so ihm aber baldt abgeschlagen. können Ew.hochEhrw. etwa einen andern finden, der nach fahland ziehe, thun Sie ein bonum opus und befördern daßelbige auf manche arth. ich will Sie darum dienstE. ersuchet haben. H. Edeling So viel ich aus der gestrigen conversation erkandt, ist gewiß vor den gerstorfschen hause propre und wirdt in Segen daselbst seyn. der herr thue in allem Seinen heyiligen willien. ich bin von hertzen

Meines hertzl. freundes treuer diener v Canstein

245.

(C 5 s 192)
hochEhrwürdiger.

Berlin, den 18. Sept. (o.J.; 1703)

H.Ludolf ist wohl angelanget und offerire ihm heute eine Stube im hause, nachdem die Schwurigkeit (!) gehoben, worum Es nicht gleich anfanges gethan, hofe also, so viel mehr von ihm zu profitiren. diese woche will mit ihm zum H. v. Fuchs gehen, und dann zum general Commissario. ob Er zum konig

kommen wirdt, daran zweifle, weilen Er heute auf 14 tage weg reiset. wegen H. hirschfeldt melde meine meinung mit nechstem, indem Es itzo nachdem die junge Meysebucher nach berlin kommen mehrere difficultat finden wirdt. das man vor H. Rosten sorgen will, ist mir hertzlich lieb; wündsche das man baldt ein gutes subjectum vor ihn finden möge, damit jener von ihm komme und seine reise antretten. der beli ist derselbige welchen H. D. breithaupt vorge schlagen, zur pfarr nach Lutenberg wirdt Er nicht kommen, womit verharre

M. hertzgel. fr. treuer diener v Canstein

p.s.

wo möglich ist das Schreiben der Societat anglic. an Ew.hochEhrw. zu senden, denn Es kombt mir so vor, das dadurch des Mr. Hales sein gemüth wirdt besser gewonnen werden.

246.

(C 6 s 508)

Berlin, den 25. Sept. 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

ich habe den H. Ludolph sehr gebeten, bey mir einzuziehen, allein Er hatt sich davon excusiret; doch seind wir täglich zusammen. das man vor H. Rosten so treulich gesorget, dafür sage an meinem orth hertzlichen danck, ich Erwarthe deßen antworth, welche so baldt melde. an H. Reuter will gedencken, worauf man sich zu verlaßen. wegen H. hirschfeldt kan noch keine gewisse resolution schreiben, weilen es dependiret, von dem entschluß so meine schwester machen muß, ihre kinder nach berlin zu thun oder in dresden zu behalten, wiewohl auch im erstern fall, dennoch auf mittel zu dencken, wie das gute consilium zu bewerkstelligen. der herr wirdt Es schon zeigen. von H.Seidel habe das dictionarium graecum bekommen, Er verlanget aber darüber einen schein und dann das darin gemeldet werde, wie lange man es zu behalten gemeinet. (509) die sendung des knaben von H. Scharschmidt freuet mich. gott wirdt weiter helfen. das testamentum graecum vor H. Seidel nicht zu vergeßen. H. blankenberg verlanget pelergi (Fehler?: pelagii) opera, wo fern man sie nicht gebrauchet zurück. H. lichtscheidt ist itzo hier, ich habe was mit ihm vor. gott gebe gnade dazu. Mitt H. Job will Es nicht rücken. doch gebe die sache nicht verlohren. ich will an ihn nicht ehe schreiben, bis ich was gewißes melden kan. ich bin von hertzen

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

247.

(C 4 s 964)

Berlin, den 29. sept. 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

H. D. Richter gehet denn in gesundheit von hier und wie ich hofen will, vergnüget von seiner cur. Sonsten melde nur mit wenigem das ohnvermuthe aber Seel. absterben des H. von Natzemar, So mir sehr zu hertzen gegangen, doch dienet zu meinem großen trost, das ich ihn gewiß in jener ewigkeit seelig